

Witzothek

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 11

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

W

Die kleine Karin kommt zur Mutter in die Küche und sagt: «Vor der Tür stehen zwei Männer und singen.»

«Hier, gib jedem einen Franken», meint die Mutter.

«Das traue ich mich nicht, Mami», sagt Karin kleinlaut, «einer davon ist nämlich Papa!»

I

«Was verstehen Sie unter Ratenzahlungen?»

«Meine Gläubiger müssen raten, wann ich wohl bezahle.»

T

Zwei Studenten treffen sich: «Was ist denn mit dir los, du bist so gereizt?»

«Ich habe meinen Vater um Geld für einige Bücher gebeten.»

«Na und?»

«Er hat die Bücher geschickt!»

Z

Polizist: «Warum haben Sie den Verbrecher so schnell erkannt? Der Kerl hat sich doch als Frau verkleidet.»

«Das schon, aber er blieb vor keinem Schaufenster stehen!»

O

Sagt der Steuerkommissär zum jungen Unternehmer: «Es genügt nicht, dass Sie unter Werbekosten (astronomisch) und unter Einnahmen (unbedeutend) angeben – wir brauchen schon etwas genauere Angaben!»

T

Fragt der Warenhaus-Detektiv: «Warum haben Sie die Sachen ohne zu zahlen genommen?»

«Am Eingang steht doch: (Kein Kaufzwang!)»

H

«Ich möchte gerne mal wissen, wie der Brockhaus sein erstes Lexikon geschrieben hat.»

«Der hat sich bestimmt mit seiner Frau gestritten, und da ergab dann ein Wort das andere!»

E

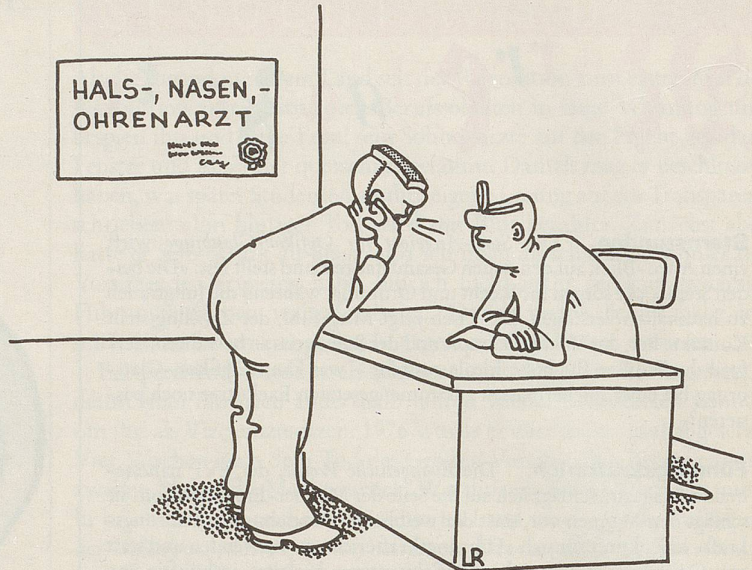
«Warum steht denn das Schillerdenkmal jetzt vor dem Steueramt?»

«Überleg doch mal: Wer hat denn (Die Räuber) geschrieben?»

K

«Immer wenn ich den FC Zürich im Fernsehen sehe, verliert er.»

«Im Radio spielen sie auch nicht besser!»



«Ich möchte dieses Hörgerät mit Solarzellenbetrieb doch lieber wieder gegen eines mit normalen Batterien umtauschen.»

Zwei Freundinnen im Treppenhause: «Gestern ist mal wieder ein Mann vor mir auf die Knie gefallen.»

«Ich sage es dir ja immer: Du bohrerst zu glatt!»

Beim Psychiater: «Haben Sie vielen Dank, Herr Doktor, dass Sie mich endlich von meinem schrecklichen Grössenwahn geheilt haben. Wie viele Millionen schulde ich Ihnen jetzt eigentlich?»

Der Berufseinbrecher schimpft mit seinem kleinen Sohn.

«Weisst du eigentlich, warum ich mit dir böse bin?»

«Weil ich Guetzi genascht habe.»
«Blödsinn! Weil du Fingerabdrücke an der Büchse hinterlassen hast!»

Toni kommt mit dem Auto aus Italien zurück.

«Haben Sie etwas zu verzollen?» fragt der Zollbeamte in Chiasso.

«Nein, nichts», antwortet Toni. Der Beamte öffnet den Kofferraum und findet 48 Flaschen Rotwein.

«Und was ist das hier?» fragt er erstaunt.

«Das», erklärt Toni, «das wollte ich schmuggeln!»

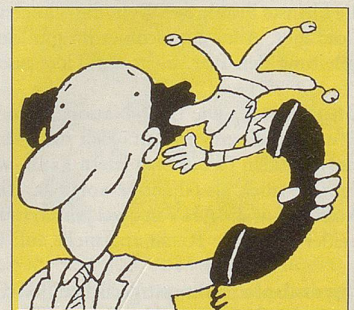
Es sagte die unzufriedene Ehefrau bei einem Empfang: «Darf ich Ihnen meinen Mann vorstellen, Frau Tanner. Sie haben ja das Vergnügen, ihn noch nicht zu kennen.»

Direktor zu seinem Versicherungsagenten: «Natürlich hätten Sie Sarasins teure Zigarren versichern können – aber doch nicht gegen Feuer ...!»

Es sagte der Bräutigam am Hochzeitsessen zur Serviertochter: «Nein, bitte keinen Kaffee für mich, sonst kann ich nachher nicht schlafen.»

«Ich habe heute nacht mehrmals an Ihre Wand geklopft!»
«Das macht nichts, unsere Party war ohnehin ziemlich laut!»

Es sagte ein Mann zu seiner am Klavier übenden Gattin: «Hör bitte auf zu üben, bis du etwas kannst!»



**Nebelspalter-
Witztelefon**
01 55 83 83